

Testberichte: Internetradios

WAP-5000
IPdio Mini
MusicPal
Yur.Beat Fusion Stream



Vier Modelle von Teac, dnt, Freecom und Yuraku

Das eMagazin FUNKEMPFANG.DE hat für die Ausgabe FE 32 vom Mai 2008 vier Internetradios getestet – vom Winzling Yur.Beat Fusion Stream von Yuraku über die beiden preiswerten Modelle IPdio Mini von dnt und MusicPal von Freecom bis zum Edel-Empfänger WAP-5000 von Teac.

Die Geräte unterscheiden sich nicht nur im Preisspektrum, das zwischen rund 100 und 300 Euro angesiedelt ist, sondern auch in der Größe und Leistungsfähigkeit. Vom reinen WLAN-Radio für den drahtlosen Internetradio-Empfang bis zum Spitzenmodell mit Blue-

tooth-Kommandozentrale reicht das Spektrum. Festplatten-Streaming, Weckfunktion, UKW-Radio sowie Foto- und Videowiedergabe sind weitere mögliche Funktionen.

Große Unterschiede gibt es vor allem in der Bedienungsfreundlichkeit. Zwei Modelle machten gar keine Probleme bei der Inbetriebnahme, während bei anderen manches gar nicht funktionierte oder erst ein Telefonanruf beim Support nötig war. – Zum Glück lässt sich die Betriebssoftware aller Geräte aktualisieren, so dass manche der festgestellten Probleme sicher bald behoben sein werden.

Test: Teac Multimedia-Player WAP-5000

Edler Musikant mit Bluetooth-Bedienung



Links der LAN/WLAN-Receiver; unten die edel wirkende innovative Bluetooth-Fernbedienung. Foto: Teac



DIETER HURCKS

Der Audio-Receiver WAP-5000 von Teac verteilt Musik drahtlos per WLAN oder per Netzwerkkabel (LAN) im ganzen Haus. Die Songs holt er sich entweder von der Festplatte eines Computers, von einem USB-Speicher oder aus dem Internet. Die dazu notwendige Media-Server-Software gehört zum Lieferumfang des reich ausgestatteten Gerätes in der Größe eines Hardcover-Romans.

Ein besonderes Schmankerl des Streaming Media Receivers (SMR), so die offizielle Bezeichnung, ist die edel ausschauende Bluetooth-Fernbedienung (BRC = Bluetooth Remote Control). Sie dient nicht nur der Steuerung, sondern zeigt über ihr farbiges Display auch detaillierte Informationen zum abgespielten Musikstück an wie Titel, Interpret, Qualität (Bitrate), Dauer und – falls im ID3-Tag mitgesendet – sogar das Cover-Bild des Albums, von dem der gerade gespielte Titel stammt.

Inbetriebnahme einfach

Auffällig beim Auspacken ist die Tatsache, dass gleich zwei Steckernetzteile mitgeliefert werden. Eines treibt das Gerät selbst an, das andere versorgt die Ladestation für die Fernbedienung. Vor der Inbetriebnahme sind zunächst diverse Schutzfolien zu entfernen, außerdem ist der Akku der Fernbedienung aufzuladen. Anschließend das DSL-Kabel (z.B. über Router) einstecken und die Verbindung zur HiFi-Anlage oder einem anderen

Verstärker herstellen und einschalten. Der Empfänger ist mit einem richtigen Netzschalter ausgerüstet.

Als erstes muss die Pairing-Funktion aktiviert werden, damit sich Fernbedienung und Gerät finden. Per „Enter“ wird nun verbunden. Es erscheint das Menü mit den diversen Auswahlmöglichkeiten. Der Versuch, einen Internetradiosender zu empfangen, klappt auf Anhieb ohne jeglichen Blick in die Bedienungsanleitung. Auch die Wiederinbetriebnahme ist problemlos: Schneller als der WAP-5000 hat noch kein anderes der bislang getesteten Geräte die Verbindung zu einer Webradiostation hergestellt.

WLAN-Anschluss problemlos

Überhaupt habe ich selten eine so logisch aufgebaute Menüführung erlebt. Man kann eigentlich nichts falsch machen. Mal schauen, ob sich die nächste Hürde auch so einfach meistern lässt: der Empfang über WLAN, der immer ziemlich umfangreiche Konfigurationsanforderungen stellt. Denn wenn die

Technik-Texter

Wir erstellen für Sie kompetent, zuverlässig und kostengünstig:

- Bedienungsanleitungen, die jeder versteht



Dieter Hurcks (links) und Michael Fleischmann sind erfahrene Journalisten, die sich u.a. auf die Themenbereiche Funk, Radio und Hochfrequenztechnik spezialisiert haben. In Verbindung mit ihrer journalistischen Ausbildung und langjährigen Erfahrung sind sie in der Lage, auch schwierige Sachverhalte verständlich zu machen.

Außerdem bieten wir an:

- Pressearbeit und PR
- Redaktion von Firmen- und Kundenzeitschriften
- Werbetexte, Broschüren, Kataloge
- Schlussredaktion und Lektorat
- Fachübersetzungen Englisch-Deutsch
- AV-Firmenporträts, AV-Biografien

Weitere Infos unter

www.bediensungsanleitungen.biz

RMB

Redaktions- und Medienbüro
Dieter Hurcks • Bürgerweg 5
31303 Burgdorf • dieter@hurcks.de

Verbindung verschlüsselt ist, was sie unbedingt sein sollte, dann wird ein Kennwort verlangt.

Nun heißt es also, zunächst das Drahtlos-Netzwerk zu finden. Dazu wird unter „Settings“ auf WLAN umgeschaltet, der Sound bricht logischerweise ab. Nun wird der „Wireless LAN Setting Wizard“ aktiviert. Er findet drei Netze.

Wir aktivieren unser eigenes

WLAN, worauf eine Schreibmaschinentastatur zur Eingabe des Kennworts erscheint. Das geht ruckzuck. Wenn man sich vertippt, geht es per Delete-Taste wieder zurück. Nach zwei Minuten ist der drahtlose Netzwerkzugang funktionsfähig und der gewählte Radiosender aus USA erklingt aus dem Lautsprecher. Bei manchen Geräten habe ich dafür schon mehr als eine Stunde benötigt, bei einem sogar völlig verzweifelt.

Aufnehmen auf USB-Stick

Flanscht man seitlich einen USB-Speicherstick an, kann man die Webradiomusik direkt aufnehmen. Auch das ist kinderleicht mit zwei Tastendrücker zu bewerkstelligen. Zum Abspielen wechselt man einfach ins Menü „USB Storage“ und findet dort die Aufnahme. Vorher erfolgt die Frage, ob man alle auf dem Stick gefundenen Titel manuell „beschriften“ möchte. Auch hier finden sich die Menüs, die man in dem Moment benötigt, genau an der erwarteten Stelle. Hier hat sich jemand richtig Gedanken gemacht, was man bei anderen Herstellern häufig schmerzlich vermisst. So ist die Favoritenliste schnell mit den Lieblingssta-



Zum Lieferumfang gehört neben zwei Netzteilen und einem Audiokabel auch eine CD für Apple Computer. Foto: urc

tionen bestückt, auf die man blitzschnell zugreifen kann. Wer möchte, kann den Dienst vTuner abonnieren, der einem für 30 Dollar im Jahr Premium-Stationen zur Verfügung stellt. Beim Abspielen steht mit der neuesten Firmware zusätzlich zu den üblichen Abspielvarianten die Funktion „Append Tracks“ zur Verfügung: das Umschalten zwischen Direkt- und Playlisten-Wiedergabe.

Musik von der Festplatte

Bislang lief alles glatt, doch die größte Hürde – zumindest für Computer-Laien – besteht darin, das Teac-Gerät so mit dem Notebook oder PC zu verbinden, dass Musik von der Festplatte drahtlos übertragen wird und über den WAP-5000 und den angeschlossenen Verstärker abgespielt werden kann.



Drei Funknetzwerke hat der WAP-5000 gefunden.

Dazu muss natürlich der WLAN-Router eingeschaltet werden; anschließend ist das WLAN am Notebook zu aktivieren, um die MP3-Dateien von der Festplatte „abzuholen“ (Streaming). Voraussetzung dafür ist, dass der Windows Media-Server installiert ist. Auf der Teac-Software-CD wird das Programm praktischerweise gleich mitgeliefert.

Beim Versuch, die ebenfalls beiliegende CD „eye connect V 1.1“ (Software and Reference Files) zu öffnen, erfolgte eine Fehlermeldung: „Der Datenträger kann nicht gelesen werden.“ Erst nach der Recherche im Internet war klar: Die CD ist für Apple-Computer gedacht – steht aber nicht drauf, was drin ist! Die zweite CD mit dem Manual und der Media-Software startete dagegen auf Anhieb.

Einziges Problem: Firewall blockt Festplattenzugriff

Zurück zur Software: Der Media-Server ist installiert, nun wechseln wir mit der Fernbedienung zum Audio-Server-Betrieb. „No Server Found“ heißt die Antwort, obwohl der Controller gestartet



Anzeige von Titel, Interpret und Coverfoto auf dem Farbdisplay der Bluetooth-Fernbedienung.

wurde und das drahtlose Netzwerk eingeschaltet ist. Ein Blick in die ausführliche PDF-Anleitung hilft auch nicht weiter.

Das Controller-Icon befindet sich neben der Uhr in der Windows-Informationenleiste (System Tray) und signalisiert, dass der Media-Server läuft. Auch das NET framework 2.0 ist auf dem PC installiert, auf dem viele Multimediaanwendungen aufsetzen. Trotzdem: Wieder keine Verbindung zum Server. Vielleicht hilft Ein-/Ausschalten des WAP-5000? Ebenfalls: kein Erfolg!

Ein Anruf bei Teac bringt schließlich die simple Lösung: Die Comodo-Firewall hat den Zugriff auf den freigegebenen Musikordner blockiert.

Firmware-Aktualisierung

In der Anleitung wird eine Aktualisierung der Firmware empfohlen. Klickt man auf die angegebene Internetadresse www.teac.de, dann öffnet sich erst ein (nicht abschaltbares) Flash-Video, dann eine undurchschaubare Homepage, auf der ich nirgends ein Menü zum Download von Firmware oder sonstiger Software entdecken kann.

Die aktuelle Firmware vom 22. Februar 2008 findet man nämlich auf der Internetseite www.dspd.teac.de



Die Fernbedienung ist nicht nur ein Schmuckstück, sondern auch äußerst funktionell: hier im Webradio-Modus. Fotos: urc

Brandheiß und aktuell!

Neue und interessante Produkte, für Sie ausgewählt:

SANGEAN DPR-25:
Neues DAB/UKW/MW-Radio mit Stereo-Wiedergabe und Top-Verarbeitung!

UNIDEN UBC785XLT:
Der verbesserte Nachfolger des legendären UBC780XLT!

ALBRECHT AE6690 CTCSS Multi:
CB-Mobilgerät mit CTCSS-De-/Encoder!

WINTEC LP-4502:
PMR-Funkgerät in perfekter Qualität!

ALAN HP450 Li-Ion:
Profi-PMR446-Funkgerät mit 2200 mAh Li-Ionen-Akkupack!

ALBRECHT AE230H "Racing-Scanner":
Mit vorprogrammierten Rennsport-Frequenzen! Riesige Speicherkapazität!

LED-LENSER Hokus Focus:
Voll fokussierbare High-End-LED-Stablampe

Hartmannstraße 25 · 91330 Eggolsheim
Tel. 0 1805 / 638 637 (14 Cent/Minute) · Fax 0 95 45 / 445 292

NEUNER

www.neuner.de

unter Service. Diese ist nach dem Download auf einen USB-Speicher zu kopieren, der wiederum am WAP-5000 einzustepseln ist.

Die alte Firmware vom 22. Juli 2007 wird nach einer Sicherheitsabfrage überschrieben – das Gerät ist auf dem neuesten Stand und die Software bietet eine Menge Verbesserungen.

Neu ist z.B. der Autostart: Nun kann der Anwender auswählen, auf welcher Position sich der WAP-5000 beim Einschalten befinden soll.

Fazit: Spitzenklasse!

Da die Menüführung sich mit der

neuesten Firmware auf die deutsche Sprache umstellen lässt, ist die Bedienung nun noch einfacher und logischer geworden. Bei aktiviertem Zeitserver werden Uhr und Datum automatisch eingestellt.

Die Bedienungsanleitung ist fachlich in Ordnung, sprachlich bisweilen aber überarbeitungsbedürftig (z.B. fehlende Bindestriche, neue deutsche Rechtschreibung nicht durchgängig, Groß-/Kleinschreibung ...).

Was fehlt, ist eine detaillierte Einführung in die Inbetriebnahme des Media-Servers und die Konfigurationsanforderungen und der Hinweis auf eine mögliche Blockierung des Media-Servers durch eine aktive Firewall.

Alles in allem ist der WAP-5000 in seiner Klasse ein Spitzengerät mit neuester Funktechnologie und vorbildlichem Bedienungskomfort – aber das muss man für einen Preis von fast 300 Euro auch verlangen können.

Auf einen Blick

Getestet: WAP-5000 Streaming Media Receiver (SMR) – Internetradio, Audio-Streaming, Wiedergabe von Audiodateien aus USB-Speichergeräten

Netzwerkanschluss: WLAN 802.

Anschlussfreudig (v.l.): Netzschalter, DC in, LAN, Reset, Audio, Line-In, Kopfhörer, S/PDIF. Foto: Hurcks



11b/g (drahtlos), LAN (Ethernetkabel)

Unterstützte Protokolle: UpnP, DLNA

Display: 2 Zoll, farbig; LC-Display für Funktion und Information, Anzeige von ID3-Tags, Albumcover, Dateiname usw.

Fernbedienung: bidirektionale Bluetooth-Fernbedienung; Anzeige, Ein/Standby, Lautstärke und alle Steuerfunktionen

Anschlüsse: USB 2.0-Stick/Festplatten-Anschluss, Line In/Out, Kopfhörerausgang, optischer Digitalausgang S/PDIF

Frequenzbereich: 20–20.000 Hz

Rauschabstand: S/N > 95 dB

Stromversorgung: Fernbedienung: Lithium-Ionen-Akku
Empfänger: 230 V Steckernetzteil; Standby-Verbrauch ca. 2 W

Maße/Gewicht: Fernbedienung 12,5 x 6 x 1,6 cm / 200 g; Empfänger 18 x 12,2 x 29 cm / 300 g

Lieferumfang: gedruckte Schnellanleitung (5 Seiten in deutsch), WAP-5000, Fernbedienung, CD mit Media-Server-Software und ausführlicher Anleitung (PDF); Aufsteller/Ladestation und zwei Netzteile (110 bis 230 Volt)

Preis: ca. 300 Euro

Info: www.dspd.teac.de

Im Test: Internetradio IPdio mini von dnt

Für wenig Geld über 9000 Sender weltweit

VON DIETER HURCKS

Internetradio ist die Zukunft - und das preisgünstige dnt IPdio mini wurde genau dafür entwickelt, unabhängig von PC oder Stereoanlage Webradio zu empfangen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Anfang 2007 hatte der Audiohersteller dnt Drahtlose Nachrichtentechnik das noble IPdio vorgestellt. Zur CeBIT 2008 kam dann eine neue, kompakte Einfach-Version auf den Markt: das „Volks-Webradio“ IPdio Mini – mit integriertem (Mono-) Lautsprecher und Fernbedienung.

Um auf eine der mehr als 9000 internationalen Radiostationen zugreifen zu können, benötigt man lediglich einen WLAN-Router, wie er in vielen Millionen Haushalten zum Betrieb eines drahtlosen PC-Netzwerks bereits installiert ist.

Der Betrieb über einen LAN-Anschluss ist nicht vorgesehen, was auch den vergleichsweise günstigen Preis dieses Einfach-Gerätes

erklärt. An Anschlüssen stehen lediglich Line Out, Kopfhörer und Netzanschluss zur Verfügung. Die Antenne ist unsichtbar ins Gehäuse integriert.

Die Inbetriebnahme besteht darin, das IPdio mini mit dem Router zu verbinden.

Schon steht das Tor zur Welt, von Radio Brasil und Hounddog bis zu Suisse Klassik und Batanga Balladas zur Verfügung – wenn es denn alles so einfach geht, wie in der Werbung versprochen. Der Test sollte es offenbaren.



Der IPdio mini mit Fernbedienung. Foto: dnt

Radio konfigurieren

Nach dem Einschalten sucht das Gerät sofort nach einem Drahtlos-Netzwerk und findet das WLAN eines Nachbarn und das unsere. Zum Einloggen ins Netz benötigt man nun den Schlüssel des Routers. Dieser muss einmalig eingegeben werden, was mit der Einknopfbedienung durch Drehen und Drücken langwierig, aber halt nur einmal zu bewerkstelligen und insofern zu verkraften ist. Je komplizierter der „Key“, desto länger dauert's, vor allem wenn man Ziffern und Buchstaben gemischt hat. Mit der Fernbedienung geht das leider nicht. Aber immerhin gibt es hier eine „Back“-Taste, mit der man bei einer Fehleingabe das letzte Zeichen schnell löschen kann.

Es werden die Verschlüsselungen WEP, WPA und WPA2 unterstützt. Schließlich sind wir „drin“, laden die Radiostationen – und bald erklingt der erste Sender.

Auch die Uhrzeit wird automatisch eingestellt. Ging schneller als gedacht. Die Klangqualität ist akzeptabel, das Plastikgehäuse bietet natürlich nicht den Bassklang eines erheblich teureren Sangean WFR-20 (Test in FE 30).

Nach dem Einschalten geht das Gerät laut Displayanzeige zunächst auf Netzsuche und dann in den Bereitschaftszustand. Die Uhr zeigt 00:00 an. Erst nach erneuter Betätigung und Netzsuche stellt sich der Erfolg ein: Der zuletzt gehörte Sender wird abgespielt.

Bedienung (zunächst) einfach

Die Bedienung des IPdio mini ist denkbar einfach. Die Auswahl der Sender kann nach verschiedenen Kriterien wie z.B. Genres, Stationen oder Ländern erfolgen.

Über eine Reply-Taste lassen sich laut Anleitung zusätzlich die persönlichen Stationslisten direkt vom Radio aus aktualisieren – das konnte ich jedoch nicht nachvollziehen. Auf der Fernbedienung hat die Reply-Taste aller-



5. Amateurfunk-, Rundfunk- und Elektronikbörse Dresden

11. Oktober 2008

9 bis 16 Uhr

www.areb.de

Eintritt: 3,50 Euro, ermäßigt: 2,50 Euro

Kinder bis zu 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei

Händlerinfo:

Private Händler: 8,00 Euro / lfd. M. zzgl. MwSt.

Gewerbliche Händler: 16,00 Euro / lfd. M. zzgl. MwSt.

Tische und Stühle können auf der Messe angemietet werden.

Kontakt:

MESSE DRESDEN, Messering 6, 01067 Dresden

Tel.: 0351 4458 106, Fax: -152, E-Mail: rolf.philipp@messe-dresden.de

MESSE DRESDEN

dings keine Funktion („reserviert“).

Der Anwender kann eigene Stationen hinzufügen, z.B. vom Radiportal „Shoutcast“, das viele Sparten-Sender bietet. Etwas gewöhnungsbedürftig sind die bei Webradios üblichen Wartezeiten auf einen angewählten Datenstrom (Stream). Das IPdio mini lädt zusätzlich jedes Mal die Liste der zum gerade gewählten Genre gehörigen Stationen, was immer ein paar Sekunden dauert.

Die Internetradiosender aller IPdio-Modelle werden auf einem eigens dafür eingerichteten Server des weltweit tätigen Providers Reciva verlinkt und laufend aktualisiert, wobei hier die Kunden selbst neue Sender hinzufügen können, die dann wiederum jedem Hörer zur Verfügung stehen. Dadurch wächst die Auswahl an internationalen Radiostationen fast täglich. An Speichern stellt das Gerät selbst ganze drei zur Verfügung; jedoch kann man per Fernbedienung bis zu 100 Stationen abspeichern.

Webradio zum Wecken

Das IPdio mini ist auch als Wecker zu benutzen. Fünf Weckzeiten stehen zur Verfügung. Dabei kann zwischen Medienwiedergabe (siehe unten) und Internetradio gewählt werden. Meine Sache ist das allerdings nicht, da ich nachts das WLAN wegen der Strahlung lieber abstelle. Und den Computer mit den vielen vielen Musikdateien sowieso ...

der Firewall. Auch das freigegebene Verzeichnis mit der Musik lässt sich schnell finden. Doch nun wird ein Benutzername und ein Passwort verlangt. Welcher das ist, wird allerdings nirgends erklärt. Ich kann mich nicht erinnern, einen solchen Namen vergeben zu haben. Mit Netzwerkschlüssel und Passwort klappt's jedenfalls nicht.

Also wieder ein Anruf beim netten Herrn Bauer in Dietzenbach. Ich möge doch meinen Windows-Benutzernamen und das Passwort eingeben. Und die Konfiguration des Roters überprüfen. Und Alles vergeblich. Was beim WAP-5000 von Teac und beim Freecom MusicPal (Testberichte in dieser Ausgabe) klaglos und auf Anhieb funktionierte, macht hier Probleme. Auch die Alternative bringt erst im dritten Anlauf überraschend einen Erfolg, aber der Weg dahin ist anschließend nicht mehr nachzuvollziehen: Diese zweite Methode des Streamens von der Festplatte besteht darin, den Media Player 11 (MP11) als UPnP-Server einzurichten. Wenn man den MP11 aufruft, erscheint ein Fenster, in dem unter „Medienbibliothek“ die Mediendaten freigegeben werden können, was (anscheinend abhängig von der Anzahl der auf der Festplatte vorhandenen Musikdateien) eine ganze Zeit dauert. Danach soll laut Manual ein „unbekanntes Gerät“ angezeigt werden – wird es aber nicht. Dafür fängt das Radio plötzlich an zu spielen.



WINRADIO
PC-gesteuerte und Software definierte Empfangstechnologie
www.winradio.de/shop
Rabattschlüssel "FE0707" eingeben und 5% sparen!

Musik vom eigenen PC

IPdio mini bietet auch eine Streaming-Funktion, das heißt: Das Gerät kann von einem dafür eingerichteten PC (WLAN eingeschaltet und drahtloser Netzwerkzugriff aktiviert) die Musikdateien von der Festplatte per WLAN abholen, wobei eine Vielzahl unterschiedlicher Audio-Formate unterstützt wird: AAC, AIFF, AU, M4A, MP3, OGG, Real Audio, WAV und WMA.

Wie schon beim Test des Teac WAP-5000 findet das Internetradio den PC erst nach Abschalten

Na, wer sagt's denn!? Auch nach 25 Jahren mit einem PC zu Hause gibt es immer wieder geheimnisvolle Dinge rund um den Computer, die ich nie ergründen werde.

So spielt das Radio alles Mögliche, nur nicht das, was ich gerade will, dafür aber später, wenn ich einen anderen Titel anklicke....

Die Ursache: Alle Titel, die ich hören möchte, werden in eine Abspielliste übernommen und danach in der gespeicherten Reihenfolge gespielt. Das muss man erst mal rauskriegen ...

Ihre Spezialisten für Funk, Reparaturen u.v.m.

4736 Waldheim

Sat-Service Schneider
Funk- und Fernmeldetechnik
Landsberger Str. 62a
Tel. +49 34327 92809
Fax +49 34327 90394
www.sat-schneider.de

Zeppelinstr. 38
Tel.: 07121/82336
Fax: 07121/880220
Gesamtpreisliste kostenlos

83071 Schloßberg bei Rosenheim

com-com – Telefon & Computer seit 1987
Tel. 08031 / 27850 Fax 27851
info@com-com.de
www.com-com.de

42857 Remscheid

Charly H. Hardt – Der Weltempfänger-Spezialist
Edelhoffstr. 70
Tel. 02191/80598 • Fax 83557
www.charly-hardt.de

72800 Eningen

JÜRGEN MARTENS
Scanner, Scanner-Antennen, Zubehör, Kurzwellenempfänger, KW-Antennen, Filter, Reparaturen, Modifikationen

globetronic

Der Fachversand für Scanner, Weltempfänger, PMR, CB-Funk, Radios und Zubehör.
Über 20 Jahre Spitzen-Service.
Web: www.globetronic.de
E-Mail: info@globetronic.de

Alle Bücher rund ums Radio



www.radiobookshop.de



Gute Leistung, kleiner Preis

Das IPdio mini verfügt über einen passablen Mono-Frontlautsprecher, einen Audio-Ausgang zum Anschluss an die Stereo-Anlage und einen Kopfhörerausgang.

Die Fernbedienung ermöglicht, bis zu 99 Stationen zu speichern. Durch die integrierte Uhr mit Einschlaf-Timer ist das IPdio mini auch im Schlafzimmer einsetzbar. Ein zweiter Lautsprecher kann jedoch nicht angeschlossen werden, höchstens eine Aktivbox (Lautsprecher mit eigenem Verstärker).

Die Bedienung ist streckenweise undurchsichtig und nur mit viel Probieren zu bewerkstelligen. Die zu knappe Anleitung ist auch nicht gerade in jedem Fall hilfreich, vor allem nicht beim Media-Streaming.

Aufgrund des günstigen Preises von unter 100 Euro bietet das Gerät dennoch ein sehr gutes Preis/Leistungsverhältnis und erhält das Urteil „bedingt empfehlenswert“.

Als Zweitgerät bestens geeignet.

Auf einen Blick

Getestet: IPdio mini WLAN-Radio mit Streaming-Funktion
Automatische Netzwerksuche oder manuelle Einstellung

WLAN-Standards: IEEE 802.11b, IEEE 802.11g, IEEE 802.11bg

Netzwerksicherheit: Verschlüsselung: WPA/WPA2 Protokolle

Anzeige der WiFi-Feldstärke
UPnP-Unterstützung sowie AAC, AIFF, AU, M4A, MP3, OGG, Real Audio, WAV und WMA

Streaming über uPnP (universal plug and play) auch unter Mac (uPnP: Eye-connect) und Linux (uPnP: GMediaServer) möglich:

Unterstützte Stream-Protokolle: RTSP, MMS, HTTP

Sonstiges: Uhrzeit, Weckfunktion und Einschlaf-timer
3 Stationstasten, 99 Stationsspeicher, Favoritenliste, Verlaufsliste (speichert die letzten 10 Sender)

Display: mit blauer Hintergrundbeleuchtung

FE komplett nur im ABO 10 x für 10 €

Anschlüsse: für Stereo-Kopfhörer oder Stereo-Ohrhörer
Line-out Audio-Ausgang zum Anschluss an Aktivlautsprecher oder Stereoanlage
Lautsprecher-Ausgangsleistung: 1,5 W Frontlautsprecher

Abmessungen: 164 x 98 x 98 mm

Farbe: Schwarz

Lieferumfang: IPdio mini, Fernbedienung, Bedienungsanleitung

Preis: ca. 95 Euro (Straßenpreis)

Info: www.dnt.de



MusicPal von Freecom: Sehr gut durchdachte Benutzerführung und das beste Preis/Leistungsverhältnis aller bislang von der FE-Redaktion getesteten Geräte machten ihn zum Testsieger. Foto: Freecom

Test: Internetradio-Empfang und PC-Streaming ohne Probleme/Top-Leistung für knapp 100 €

Freecom MusicPal: der Hit unter den Webradios

VON DIETER HURCKS

Einfacher und fixer geht's kaum: Stromzufuhr und DSL-Kabel einstecken, Gerät einschalten und Internetradio empfangen. So schnell wie beim Internetradio MusicPal von Freecom geht es leider nicht immer. Nach nicht einmal 30 Sekunden hören wir schon Radio aus Argentinien. Zunächst über Kabel. Das aktuelle Datum erscheint und im Standby-Modus auch die Uhrzeit – in riesigen Ziffern.

Mal schau'n, ob es mit dem Empfang drahtlos, also übers WLAN, auch so schnell geht. Nicht ganz. Die (einmalige) Eingabe des Schlüssels gestaltet sich umständlich, weil der Cursor nie auf dem zuletzt eingegebenen Zeichen stehen bleibt, sondern jedes Mal wieder zur Return-Taste springt, auch wenn man die Eingabe noch gar nicht abschließen will. Das ist echt lästig. Aber dann sind wir auch schon „drin“, stellen als Region „Europa“ ein, unsere Landessprache und Zeitzone und hören auch sofort den ersten Sender. Zeitaufwand: fünf Minuten.

Die nach Genres und Ländern vorsortierten Radiostationen (vTuner-Service inklusive) können bequem ausgewählt und in einer Favoritenliste abgespeichert werden. Das übersichtliche LC-Display zeigt Zeit, Radiosender, Track und Interpret an und blendet darüber hinaus aktuelle Nachrichten, Blog News oder Wettervorhersagen des RSS News-Service ein. Der MusicPal ist zusätzlich mit einer Weckfunktion ausgestattet.

Kinderleichte Bedienung

Die individuellen Einstellungen lassen sich problemlos vornehmen. Als Extras kann man einen Kalender aktivieren, den Wecker stellen, die Helligkeit der Anzeige dem individuellen Geschmack

anpassen: separat tagsüber und während der Nacht. Die Bedienung ist kinderleicht. Langes Drücken des Volume-Drehknopfes (ca. 3 Sekunden) versetzt den Freecom MusicPal ins Standby, im Display werden dann Datum und Uhrzeit angezeigt.

Mit dem Favoriten-Knopf, neben dem Menü-Knopf die einzige Taste auf der Gerätefront, wechselt man direkt in die Favoritenliste. Enthält die Liste nur einen Eintrag, wird dieser Sender sofort wiedergegeben.

Auf der Rückseite befinden sich der WLAN-Anschluss, die Line-out-Anschlüsse (Cinch), natürlich die Netzbuchse, ein Kopfhörer-Ausgang und der Ausgang des Basshorns.

WLAN-Streaming

Und nun zum WLAN-Streaming,



Ein LAN-Anschluss und der Anschluss für die Stereoanlage (Line out), Stromanschluss und Kopfhörerbuchse – mehr hat der MusicPal nicht zu bieten. Aber mehr braucht er auch nicht. Foto: Freecom

Der Text-Profi

- Pressearbeit und PR
- Werbetexte
- Redaktion von Printobjekten
- Erstellung von Pressemappen
- Kundenzeitschriften
- Spezialgebiet: Funkkommunikation und Unterhaltungselektronik
- Bedienungsanleitungen/Manuals
- Schlussredaktion und Lektorat
- Fachübersetzungen Englisch-Deutsch



Referenzen unter www.hurcks.de/seite1.htm

RMB

Redaktions- und Medienbüro
Dieter Hurcks • Bürgerweg 5
31303 Burgdorf • dieter@hurcks.de

an dem schon einige Geräte gescheitert sind. Bislang habe ich noch nicht einmal in die unserem Testgerät beiliegende (englischsprachige) Anleitung geschaut. Das Drahtlosnetzwerk ist aktiviert, die Firewall ausgeschaltet, der Windows Media Player 11 hat die Freigabe erteilt bekommen und der Medienserver wurde gestartet.

Mal schauen, was der MusikPal macht Auch hier: Null Problem. Nach nicht einmal zwei Minuten sind wir auf der Platte. Im Display erscheint die Ordnerstruktur unserer Mediendateien. Nach wenigen Knopfdrücken klingt der erste Titel aus dem Lautsprecher.

Nach dem Frust mit anderen Testkandidaten ist es schon ein erhebendes Gefühl, ein Gerät mit allen Funktionen innerhalb nicht mal einer Viertelstunde zum Laufen bekommen zu haben.

Der Lautsprecher klingt bei normaler Lautstärke passabel, man darf allerdings nicht zu weit auf-

FE-ABO 10 €

drehen, denn fängt es an zu scheppern. Wer's lauter möchte, schaltet auf Line Out um und lässt die Musik über die Stereoanlage laufen.

Bedienungsanleitung

Nun will ich aber doch mal einen Blick in die Bedienungsanleitung werfen. Viel Neues erfahre ich da zunächst jedoch auch nicht. Aber dann ist ja noch die CD. Dort findet sich der „Freecom Network Storage Assistant“. Dieser intelligente Helfer dient der schnellen Erkennung und grundlegenden Einrichtung des MusicPal am Computer. Wenn er ausgeführt wird, zeigt er alle in einem Netzwerk verfügbaren MusicPals auf

dem PC-Monitor an und unterstützt den Anwender bei der bequemen Konfiguration des MusicPal. Damit kann man das Gerät ohne mühsames Tastengeklümpere konfigurieren, auf die Internetseite des Herstellers zugreifen und einiges mehr. Eine ausführliche deutsche Bedienungsanleitung mit 76 Seiten findet sich dort auch. Diese enthält eine detaillierte, gut illustrierte und damit auch für Einsteiger nachvollziehbare Einführung in die Netzwerktechnik und -Konfiguration.

Besonderheiten

Der Wake-Up Timer bietet die Möglichkeit, den Freecom MusicPal zeitgesteuert automatisch zu starten. Nach der zeitgesteuerten Aktivierung werden die Internet-Radiosender bzw. Musikdateien aus dem Favoriten-Ordner wiedergegeben.

Über die Funktion „RSS Feed“ lässt sich im MusicPal ein Newsticker aktivieren. Außerdem hat man die Möglichkeit, die URL (Internet-Adresse) eines gewünschten Nachrichtenlieferanten wie FAZ oder Spiegel-Online einzugeben. Anschließend laufen die aktuellen News über das Display, das man sich spätestens jetzt ein bisschen größter wünscht. Selbst die Lautstärke der MusicPal-Hardware lässt sich über den PC und die WLAN-Verbindung regulieren. Dreht man die Lautstärke am Gerät höher, ändert sich wie von Geisterhand die Pegelanzeige auf dem PC-Bildschirm.

Mit der Bass-Boost-Funktion lassen sich die tiefen Töne stärker betonen. Außerdem kann man die Werkseinstellungen per Mausclick im Handumdrehen wiederherstellen.

Fazit: Viel Leistung fürs Geld

Der MusicPal ist ein geniales Gerät und unbedingt empfehlenswert. Er bietet ein Maximum an Leistung für wenig Geld bei einfachster Bedienung und problemloser Konfiguration.

Die Bedienkonzeption ist schlüssig und bis ins letzte Detail gut durchdacht. Die ausführliche PDF-Bedienungsanleitung erklärt bis ins kleinste Detail alle Funk-

tionen verständlich. Neu hinzugekommene Versionen bei aktualisierter Firmware sind rot markiert.

Verbesserungswürdiges

Verbesserungswürdig ist lediglich die Tatsache, dass man sich immer erst rückwärts durchs gesamte Menü hangeln muss, um an den Anfang zu gelangen.

Aber quasi als Ausgleich gibt es eine praktische Funktion wie „Now playing“, die einen direkt zu den Informationen über den aktuell gespielten Song führt.

Außerdem zu bemängeln sind die zu leichtgängigen Drehknöpfe, die einen bei der Bedienung schon mal übers Ziel hinausschießen lassen, und der etwas schmalbrüstige Lautsprecher, der aber auch nur als „Behelfsbox“ gedacht ist. – Mir persönlich, der ich sehr empfindlich gegenüber Strahlung bin, fehlt eigentlich nur ein SD-Karten-Slot für meine Lieblingsongs, damit ich nachts das WLAN abschalten und mich am nächsten Morgen ausgeschlafen vom MusicPal wecken lassen kann.

Gesamurteil: Ein Schnäppchen. Dieses Gerät ist jeden der gut 100 Euro wirklich wert.



Größenvergleich: Der MusicPal Huckepack auf einem Audioverstärker. Foto: Freecom

(MP3/WAV), ID3 (V1.0/V2.0), M3U, PLS
Maße/Gewicht: 26,5 x 11,5 x 8 cm, 600 g

Im Lieferumfang enthalten sind ein Netzteil, ein Netzwerkkabel, der vorinstallierte vTuner-Service, eine CD mit Handbuch & Software und ein Quick Install Guide. Freecom gewährt ein Jahr Herstellergarantie und kostenfreien Helpdesk-Support.

Preis: ca. 105 Euro (bei Amazon); UVP: 129 Euro

Info: www.freecom.de

**FE komplett
nur im ABO
10 Ausgaben
bloß 10 Euro**

Auf einen Blick

Getestet: Internetradio und MP3-Player MusicPal von Freecom

Systemanforderungen: Router für WLAN 802.11 b/g oder LAN 10/100 RJ45 Ethernet

MP3-Streaming vom Computer oder Mediaserver: Voraussetzung sind Windows XP oder Vista mit MediaPlayer 11, Mac OS X 10.3 oder höher und UPnP-Software, NAS-Gerät mit UPnP-kompatibler Software

Audioschnittstellen: Composite, Line Out (Stereo) zum Verbinden mit HiFi-Anlage bzw. Verstärker

Besonderheiten: Weck-, Sleep- und Snooze-Funktion; Live RSS-Feeds und Weblog-Feeds im Display
Lautsprecher und WLAN-Antenne integriert

Unterstützte Dienste & Protokolle: UPnP, HTML (Web GUI), DHCP, fixed IP, WLAN, Live RSS/Blog Feeds, Podcast

FUNKEMPFANG.DE im Abo bietet mehr

10 x im Jahr für nur 10 Euro

Wenn Sie mehr Informationen zum Thema Funkempfang und Radio hören haben wollen, dann sollten Sie FUNKEMPFANG.DE abonnieren. Für nur 10 Euro jährlich erhalten Sie mindestens zehn Mal Berichte und News zu Funk und Radio wie:

- Testberichte zu Scannern, Radioempfängern, Software
- Messeberichte von der Funkausstellung, CeBIT u.a.
- Praxisberichte, BOS-Funk-News und Eigenbau-Tipps
- Hintergründe zu Empfangstechnik und Programmen
- Buchvorstellungen und Pressespiegel und vieles mehr

bunter – informativer – aktueller

Und so abonnieren Sie FUNKEMPFANG.DE:

Einfach auf der Seite www.funkempfang.de das Bestellformular ausfüllen und 10 Euro auf das unten angegebene Konto überweisen. Schon erhalten Sie ab sofort 10 x das Neueste aus dem Bereich Funk & Radio. – Ältere FE-Ausgaben können auch einzeln erworben werden.

Dabei arbeiten wir mit dem sicheren ebay-Bezahlsystem PayPal.

www.funkempfang.de

Streaming

Um die über das Internet zu übertragenden Datenmenge zu reduzieren, werden verlustbehaftete Audiokompressionsverfahren wie MP3, Ogg Vorbis oder Real Audio eingesetzt. Für das Encodieren stehen diverse Streaming-Codecs zur Verfügung. Diese müssen die Daten möglichst stark komprimieren, die aber dennoch auch noch Zusatzinformationen wie Metadaten, Werbung oder Steuerungsinformationen enthalten.

Die Übertragung erfolgt mittels spezieller Streaming-Protokolle (Live-Streaming) oder über die Dateiübertragungs-Protokolle HTTP und FTP (On-Demand-Streaming).

Quelle: <http://de.wikipedia.org>

30 €
diese Anzeige/zzgl. ges. MwSt.
mehr nicht!
www.funkempfang.de
mehr unter „Mediadaten“



Ein Winzling mit Tücken: Die Verbindung ins Internet und das Wechseln der Menüs dauert sehr lange. Foto: Yuraku

Test: Yur.Beat Fusion Stream von Yuraku Winziges Webradio, MP3- Player und UKW-Receiver

VON DIETER HURCKS
Das laut Herstellerangabe weltweit kleinste Internetradio der Welt heißt Yur.Beat Fusion Stream und stammt von Yuraku. Der Player empfängt, so verspricht das 15-seitige Minihandbuch, kabellos Internet- sowie UKW-Radio und gibt MP3-Dateien, Fotos und Videos wieder.

Außerdem bietet er ein 2,4 Zoll großes Farbdisplay und einen integrierten Flash-Speicher mit einem Gigabyte, der durch Micro-SD-Karten erweitert werden kann. FE hat den Winzling getestet.

Die Zeiten, in denen man sich genau überlegen musste, welche Musik man mitnimmt auf die Reise und auf welche man verzichten muss, sind vorbei. Der Yur.Beat Fusion Stream empfängt über 10.000 Internetradiostationen via Wireless LAN und greift sich auch die vom eigenen PC gestreamte Musik aus der Luft. Er bietet ein automatisches und kostenloses Update der Sender über www.v-tuner.com.

Um das heimische Netzwerk und den eigenen Player zu schützen, unterstützt der Yur.Beat Fusion Stream alle Sicherheitsfeatures der WEP- und WPA-Verschlüsselung. Und falls einmal kein WLAN-Router oder AccessPoint in der Nähe ist, spielt der Player die auf dem integrierten Flashspei-

cher abgelegte Songs in MP3, WAV, AIFF und vielen weiteren Audioformaten. Daneben lassen sich auch Videos auf dem 2,4 Zoll großen TFT-Display mit 262.000 Farben und einer Auflösung von 320 x 240 Pixeln abspielen.

Nur 63 Gramm leicht
Der Yur.Beat Fusion Stream ist laut Herstellerangaben kompatibel zu allen Varianten von Microsoft Windows von 98 bis Vista und lässt sich auch unter Mac OS 10 und unter Linux ab Kernel 2.4.2. betreiben. Das winzige, nur 63 Gramm leichte Gerät besitzt natürlich



Oben (v.l.): Reset-Knopf, Feststeller und der nur 6 mm große Ein/Ausschalter auf der Oberseite; links: Der Slot für die Micro-SD-Karte befindet sich auf der Unterseite. Fotos: urc

auch nur winzige Tasten und Knöpfe für die Bedienung, so dass man schon mal mit der Fingerspitze genau zielen muss.

Auf der Oberseite befindet sich ein Reset-Knopf für den Fall, dass nichts mehr geht und das Gerät auf den Auslieferungszustand zurückgesetzt werden soll. Der Schieber daneben sperrt alle Tasten und schützt so vor unabsichtlicher Bedienung. Der Ein/Ausschalter hat einen Durchmesser von gerade mal 6 mm. An der linken Seite befindet sich

eine USB-Buchse zum Aufladen des Gerätes bzw. zum Überspielen von Dateien, daneben der Ohrhöreranschluss.

Ohrhörer als Antenne
Das Ohrhörer-Kabel dient gleichzeitig als Antenne. Auf der Unterseite ist der Schlitz zum Einstecken der Micro-SD-Karte angeordnet.

Am häufigsten benötigt man die unterhalb des Bildschirms befindlichen sechs Tasten, über die man das Menü erreicht und die Funktionen steuert.

Zunächst muss der fest eingebaute Akku aufgeladen werden, entweder über einen per USB angeschlossenen, in Betrieb befindlichen PC oder über ein USB-Ladegerät.

Nach dem Einschalten landet man im liebevoll illustrierten Hauptmenü mit den Unterpunkten FM-Radio, Internet-Radio, Musik-Player, System, Media Stream, Video-Player und Fotoalbum. Öffnet man den Player als Laufwerk, stößt man auf eine Video-Datei (AVI) mit einer Tour durch die Möglichkeiten des Gerätes. Die unterlegte Musik ist allerdings ziemlich eintönig und nervtötend.

Natürlich kann man die Datei

99 €

zzgl. ges. MwSt. – bei 10 Schaltungen nur 72 € + ges. MwSt.

Für diesen Anzeigenplatz sind Sie leider zu spät dran!

Die nächste Ausgabe von **funkempfang.de** erscheint am **18. Juli 2008**

Anzeigenschluss: **11.7.08**

Tel. 05136 / 89 64 60
www.funkempfang.de

RMB Dieter Hurcks, Bürgerweg 5, 31303 Burgdorf, E-Mail: redaktion@funkempfang.de



Liebevoll gestaltete Menüs: Das Umschalten dauert allerdings ziemlich lange. Foto: Hurcks

auch direkt auf dem Yur.Beat-Display abspielen.

UKW-Radio empfangen

Der Empfang des UKW-Radios ist für ein solches Gerät außerordentlich gut. Der richtig flotte Suchlauf hat innerhalb von nur 15 Sekunden das ganze UKW-Frequenzband „abgegrast“. Nun kann man einfach per Doppelpfeil-Taste von Sender zu hüpfen. Sogar im kritischen Bereich im Büro neben dem PC empfängt das Gerät acht Stationen nahezu störungsfrei, unterm Dach exakt ein Dutzend.

Nur wenn man sich bewegt - und damit auch das Ohrhörer Kabel, das ja als Antenne dient -, können Störungen auftreten. Der Klang der von Sennheiser stammenden Ohrhörer ist in Ordnung. Bei gutem Empfang lohnt es sich auch, eine Radiosendung aufzunehmen und im internen Speicher (im Ordner „Record“ als WAV-Datei) oder auf der MicroSD-Karte (optional) abzuspeichern.

Mediadeiten abspielen

Die per Windows Explorer in den Speicher des Yur.Beat kopierten JPG-Dateien vom Digitalfotoapparat werden zwar im Dateimanager angezeigt, aber sie lassen sich nicht auf dem LCD wiedergeben. Stattdessen springt die Anzeige wieder auf einen Musiktitel.

Von den Videodateien ließen sich auch nur eine einzige, immerhin 220 MB große WMV-Datei, und die Demodatei im Format AVI abspielen, die andere aber nicht.

WLAN-Radio und Streaming

Beim Versuch des Streamings von der Festplatte unseres Notebooks über WLAN braucht der Mini sehr lange, ehe er sich überhaupt mit dem Netzwerk verbindet. Anschließend wird der Server laut Anzeige nach Mediada-

teien gescannt, was wiederum – je nach der Anzahl der vorhandenen Daten – ein ganze Zeit dauert und nur in der englischen Anleitung richtig beschrieben ist. Leider wird auf dem Display weder angezeigt, wie viele Daten gefunden wurden noch überhaupt welche gefunden wurden. Nach zehn Minuten gebe ich auf, zumal der Akku bald leer ist.

Nachdem beim parallelen Test des MusicPal-Webradios alles auf Anhieb geklappt hatte, versuchte ich noch einmal, den Yur.Beat auf die Notebook-Festplatte zuzugreifen zu lassen. Mit dem Ergebnis, dass er nun zwar das Notebook und die Mediendateien fand, sich aber nicht bewegen ließ, diese auch abzuspielen.

Player synchronisieren

Nach Einstecken des USB-Kabels am Notebook bei laufendem Media Player 11 erscheint der Yuraku als zu synchronisierendes Gerät. 870 MB sind in dessen Speicher noch frei, wird angezeigt. Nun kann man ihn über Kabel mit Musik-Dateien von der Festplatte füttern.

Diese Titel landen im Ordner „Meine Musik“, wo man einzelne Song-Dateien auch über ein Untermenü löschen kann, was jedoch im übergeordneten Ordner nicht geht.

Webradio störanfällig

Das Ohrhörer Kabel bringt zwar einen guten UKW-Empfang, ist als WLAN-Antenne für den Webradio-Empfang aber nur eine Behelfslösung.

Im Vergleich mit anderen Empfängern schnitt der Yur.Beat in puncto Empfangserfolg schlecht ab, weil schon die geringste Be-

Den Empfang optimieren!

Mit dem Booklet Nr. 16 liefern wir Ihnen das Antennen- und Zubehör-Know-how unserer neunteiligen Serie aus der von 1996 bis 2004 erschienenen Zeitschrift RADIO-SCANNER in kompakter Form.

Steigen Sie tiefer ein in die Thematik der Antennenentwicklung, bauen Sie vielleicht sogar selbst eine der hoch geschätzten HFT-Aufsteckantennen auf Basis unserer Anleitung nach. Denn die Produktion wurde leider im Jahre 2002 eingestellt.



Unser Booklet 16 beantwortet viele Fragen, zum Beispiel diese: Warum haben Antennen mit großer Bandbreite nur einen geringen Gewinn?

- Warum kann eine der bei Funkscannern serienmäßigen Gummiantennen überhaupt nicht auf dem gesamten Empfangsbereich des Scanners optimal empfangen?
- Wie stellt man eine Antenne am besten auf?
- Welches Zubehör kann den Empfang entscheidend verbessern?

All diese Fragen hat unsere Serie „Alles über Antennen“ (Ausgaben 3/99 bis 1/2002) beantwortet, die die Grundlage dieses Booklets bildet. **Booklet-Übersicht und -Bestellformular unter**

www.funkempfang.de

wegung oder Standortveränderung zum Abreißen der Internetverbindung führt – selbst in unmittelbarer Nähe zur Antenne des WLAN-Routers.

Die Lieblingssender kann man übrigens unter „Mein Radio“ abspeichern und dort schnell wieder finden. Ist dort nur ein Sender vorhanden, wird dieser automatisch nach dem Einschalten des Gerätes aufgerufen.

Drücken, Warten ...

Obwohl ich das Display auf fünf Minuten bis zum automatischen Abschalten gestellt hatte, verdunkelt es sich schon nach ca. 40 Sekunden ohne Tasteneingabe – das spart Strom, erschwert aber gerade in der Anfangszeit die Einarbeitung in das Bedienkonzept. Der Yur.Beat Fusion Streaming ist ein Gerät, das viel Geduld erfordert. Erst nach 20 Sekunden ist das WLAN gefunden. Rund 15 bis 20 weitere Sekunden dauert dann jedes Weiterschalten, wenn man den Sender, das Genre oder das Herkunftsland wechselt – das nervt gehörig.

Nach erneutem Einschalten wird das Netz erst nach etwa einer Minuten tatsächlich wieder gefunden und die Drücken-Warten-Drücken-Prozedur beginnt erneut. Bei den anderen getesteten Radios funktioniert das Ein- und Umschalten in wesentlich kürzerer Zeit. Zwischen 13 und 37 Sekunden brauchte der Yuraku bei einem Dutzend Versuchen, den Sender zu wechseln.

Um bloß in den Ordner „Genre“ zu gelangen, brauchte es einmal mehr als eine Minute. Das ist nicht zumutbar. Ist gerade einmal kein Netz vorhanden, wird die Suche abgebrochen. Hat man



Wenn die Lupe auftaucht, kann's dauern: Oben rechts die Uhrzeit, links daneben Batterieanzeige und Netzwerk-Pegel. Foto: urc



Pfiffige Lösung mit gutem Klang: die Yur.Beat-Lautsprecher, deren Bassklang durch Auseinanderziehen eines Balges verstärkt wird.

Foto: Yuraku

diesen Moment nicht mitbekommen, weil man nicht die ganze Zeit das Display beobachtet hat oder das „Licht“ bereits ausgegangen ist, wird man auch nicht mit einer „Bildschirmmeldung“ informiert.

Selbst wenn man bloß zurück ins Menü will, nervt wiederum und gleich mehrfach die Sanduhr. Die Bedienungsanleitung hilft bei den kritischen Punkten nicht viel weiter; das ausführliche Manual ist auf CD leider nur in einer englischsprachigen Version als PDF-Datei verfügbar.

Zeiteinstellungen verloren

Sehr lange dauert es bis zum ersten Ton auch nach dem erneuten Einschalten, wenn man zuletzt einen Internetsender gehört hat. Das Gerät startet ja immer mit dem zuletzt benutzten Menüpunkt. Will man eine andere Station wählen, drückt man etwas länger auf die Menütaste, bis sich ein Untermenü öffnet. Über „Radiosuche“ gelangt man dann wieder zur Stationsübersicht. Meistens sind Datum und Uhrzeit, die man vorher mühsam eingestellt hat, nach einem oder zwei Tagen ohne Benutzung verschwunden. Gelegentlich passiert es, dass – ohne ersichtlichen Grund – ein Tastendruck nichts bewirkt und das Gerät „hängt“.

Auch nach einem Totalreset kamen keine besseren Ergebnisse zustande. Man kann nur hoffen, dass eine neue Firmware das von der Konzeption her gute Gerät zu einem konkurrenzfähigen Produkt macht, das auch Laien durch eine hilfreiche Benutzerführung in allen Disziplinen problemlos „in Gang“ bekommen. So ist es ärgerlich, wenn man nach der Eingabe des Schlüsselcodes nicht weiss, wie man die ganze Prozedur abschließt. Es gibt auf der vir-

tuellen Tastatur keine Return-Taste, wie man sie vom Computer her kennt.

Dass eine schnelle Inbetriebnahme eines Internetradios mit Streaming-Funktion möglich ist, haben vorbildhaft der WAP-5000 von Teac und das MusicPal von Freecom unter Beweis gestellt. Testberichte in dieser Ausgabe (FE 32 vom Mai 2008).

Testurteil/Kaufempfehlung: unausgereifte Betriebssoftware – mit dem Kauf noch warten!

Ungewöhnliche Lautsprecher

Der kleine Lautsprecher „Capsule Speaker“, der als Ergänzung zum Yur.Beat Fusion Stream zum Lieferumfang gehört, sieht nicht nur ungewöhnlich aus, sondern kann sich auch hören lassen. Ein Vakuum verwandelt die flexible Membran des Speakers in ei-

Immer auf dem neuesten Stand der Funk- und Radio-Technik

FE FUNKEMPFANG.DE
Das eMagazin für Funk, Radio und Audio

Auch auf CD

PDF-Dateien für alle Ausgaben
kostenlos als Reader von Adobe
Online-Reader von Adobe
Download: www.adobe.de

PDF der Ausgaben 1 bis 25

© RMB Dieter Kurcks, www.funkempfang.de, Germany 2007

Zu bestellen unter www.funkempfang.de.
Preis: 25 Euro (Ausland 30 Euro)

www.funkempfang.de – im Schnitt
über 18.100 PDF-Downloads pro Ausgabe*

*Ausgaben 1 bis 27; Stand: 31. März 2007

Weitere Tests in FE

FUNKEMPFANG.DE hat seit seinem Erscheinen als Nachfolger des 1996 gestarteten Print-Magazins RADIO-SCANNER schon zahlreiche Webradios getestet. Hier ein kleiner Auszug unserer Testberichte unter Angabe der jeweiligen Ausgabe.

Alle FE-Ausgaben können jederzeit unter www.funkempfang.de nachbestellt werden. Die Ausgaben 1 bis 25 gibt es auch auf CD zum Preis von 25 Euro inkl. Versand in Deutschland.

Sangean WFR-20	FE 30	system mit TMC und Sprachnavigator	FE 30
Albrecht DR 315	FE 29	Multimode-Empfänger Albrecht DR 315 – DAB-Radio, UKW-Empfänger, Webradio (LAN/WLAN) und MP3-Streaming von der PC-Festplatte mit einem Gerät	FE 29
TechniSat InternetRadio 1	FE 19	IC 7000 – der Scanner, der mit 100 Watt sendet	FE 29
Noxon iRadio von Terratec	FE 18	Software: Radiotracker – der Web-Musik-Angler	FE 29
SoundBridge HomeMusic	FE 18	Videoraptor – Musivideos aus dem Internet sammeln	FE 29
WLAN richtig einrichten	FE 18	Music Maker Rock Edition von Magix: Songs analysieren und Gitarrengriffe ermitteln	FE 29
Instant FM Music	FE 18	KW-Empfänger-Perseus – Breitbild-Radio neuester Art	FE 28
Weitere Testberichte:			
Videüberwachungskamera VisorTech von Pearl – preisgünstig auf SD-Karte speichern	FE 30		
Kenwood SLG-7 digitales Tonübertragungssystem auf 2,4 GHz	FE 30		
Auvisio Portabler Twin-TV/DVD/Media-Player (7 Zoll TFT) mit SD-Slot und USB	FE 30		
Pocket Loox N110 – Mini-Navigations-			

nen Basslautsprecher und sorgt für kraftvolle Tiefen – mit einem Klangerlebnis beinahe wie bei einem vollwertigen Subwoofer.

Der Capsule Speaker bringt es auf für seine Ausmaße bemerkenswerte 2,4 Watt Leistung, und sein Klang ist erstaunlich gut, wovon ich mich auf der CeBIT überzeu-

gen konnte. Als Anschlüsse stehen ein USB-Stecker und eine 3,5-mm-Stereoklinke zur Auswahl.

Der Player inkl. mehrsprachiger Installationsanleitung, Treiber- und Utility-CD, USB-Kabel und einem Paar Sennheiser-Kopfhörer kostet inklusive den Lautsprechern Capsule Speaker empfohlene 159 Euro.

Die Yuraku GmbH in Lorsch, die unmittelbar neben dem Konkurrenten Trekstor angesiedelt ist, vertreibt seit September 2006 die Yuraku-Produkte in Deutschland. Die Muttergesellschaft wurde 2005 in Singapur gegründet.

Info: www.yuraku.com.sg

Infos: www.yuraku.de

Auf einen Blick

Getestet: Multimediaplayer, WLAN-Internetradio, UKW-Empfänger, digitaler Bilderrahmen, Videoplayer Yuraku Fusion Stream mit Micro-SD-Kartenschacht
Display: 2,4" TFT 320 x 240 pix. QVGA
Interner Speicher: 1 GB

Sicherheit: WPA und WEP-Verschlüssel.
Internetradio: MP3 und WMA
Audioformate (Wiedergabe): MP3, WMA, AAC, OGG, WAV, ADPCM, AIFF

Videoformate (Wiedergabe): bis QVGA 320 x 240 pix., MPEG4 SP/ASP, WMV
Fotoalbum: JPG mit Diaschau-Funktion
Uhr: Echtzeit mit Sleep Timer und Weckfunktion

Akku: Li-Polymer 600 mAh

Preis: ca. 150 Euro

Info: www.yuraku.de